

Adiö und Grüezi!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was muß ich hören?
Ist es wahr?
Ist in der Suppe da ein Haar?
Es munkt in Unfenchören:

Paul Altheer geht
Und nimmer kehrt er wieder,
Der auf verdrehte Bieder
Sich wie aufs Publikum versteht!

Wer soll nun fürder Rebel spalten?
Wo ist der Bösewicht,
In dessen Spottgesicht
Humor und Wiß sich wird gestalten?

Da läutet uns ein Böcklein
Und meckert an der Halbe
Ein urvergnügtes Böcklein
Und rauscht im Blätterwalde

Und möchte in dem Garten
Und in des Spalters Rock
Als fecker Sündenbock
Das Beet des Witzes warten.

Was sagen wir dazu?
Grüezi dem Spalterfnecht!
Treibt er es arg, so ist es recht,
Bleibt unser Rebel nicht in Ruh'.

Sinwiederum: Adio!
Auf Wiedersehn! dem lieben Paul.
Er nehme ja kein Blatt vors Maul,
Wie einst beim Radio!

Wäbischueli

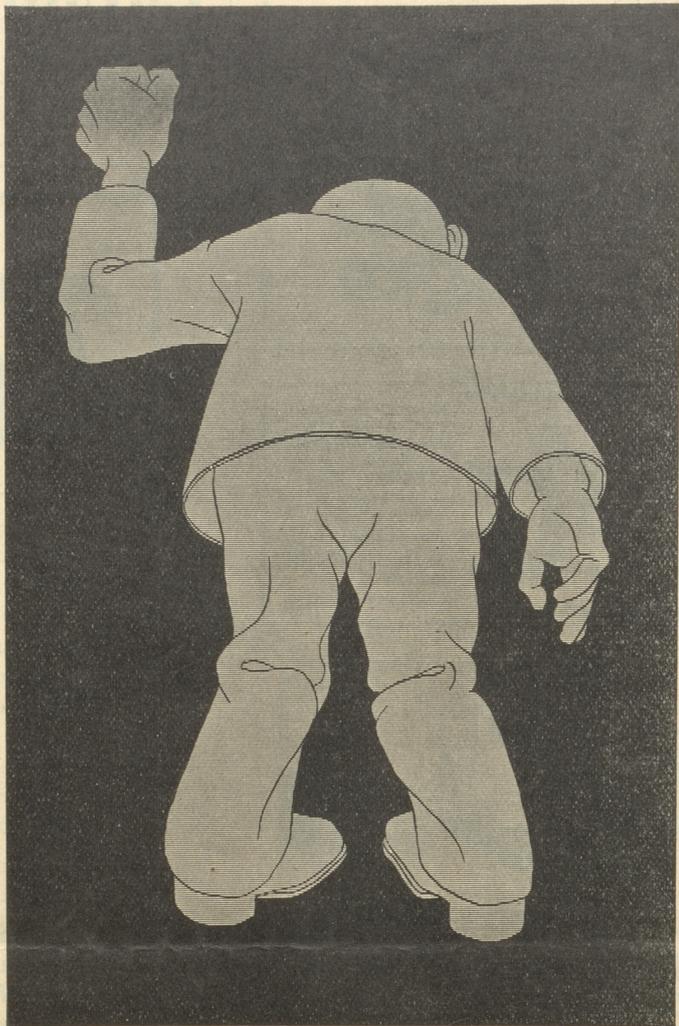
*

Helvetisches Geplänkel

Hegenheim (Elsaß). Die Kille, die am eidgenössischen Buß- und Betttag stets eine gute Frequenz von Seiten der Schweizerbesucher aufzuweisen hatte, konnte sich auch heuer wieder eines ausgezeichneten Besuches erfreuen. Außer den Kurswagen nach Mischwil mußten die Basler Straßenbahnen noch eine schöne Zahl von Extrawagen einschalten. — Der eidgen. Buß- und Betttag ist eine wirklich sinnreiche Einrichtung für unsere französisch-deutsch-österreich-italienischen Grenzorte, um dort Feste für die armen bußfertigen Schweizer abzuhalten. Denn es ist ausgerechnet der einzige Tag im Jahre, an welchem wir nicht fasten, sondern fasten sollen. Glücklicherweise aber sind unsere Nachbarn in Hegenheim fühlende Menschen und lassen unser Innerstes nicht darben und nicht zehren und geben uns das, was ein Schweizerherz eben braucht — Chilibichröm, Röhlspiell — und im Jahr 365 und nicht nur 364 Festtage.

*

„Die letzten Bausteine zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes unserer eidgen.“



„Die soziale Frage bekäme gleich ein anderes Gesicht, wenn es das ganze Jahr „Neuen“ gäbe.“

Finanzen sollen in der Herbstsession, die am 19. September beginnt, gelegt werden“ — meldete der Obwaldner Volksfreund. — Also mit Steinen will man das Gleichgewicht in unserem Bundeshaushalt wieder herstellen! Nun, da sollte in unserem Lande tatsächlich kein Mangel sein. Es ist nur verwunderlich, daß man nicht schon lange auf diese Idee kam und nicht schon früher mit diesem billigen Material balancierte! — Heil dir nun Helvetia, — deine finanziellen Gleichgewichte sind für immer gesichert.

*

Das überfüllte Landesmuseum. Letzter Tage besuchte die ständerätliche Geschäftsprüfungskommission das Schweiz. Landesmuseum in Zürich, um die Raumverhältnisse zu studieren und zu beraten, wie der Ueberfüllung des Museums abgeholfen werden könnte. — So besitzen wir also doch wenigstens auf einem Gebiete eine Ueberfülle, — und wenn man bedenkt, wie vieles wir eigentlich noch hätten, das in's Landesmuseum gehörte! Ja, man bringt den Gedanken nicht weg, daß wir eigentlich ein ganzes großes, gewaltiges Museum sind und die ständerätliche Geschäftsprüfungskommission kleinlicher Weise nur das tümliche Ge-

bäude in Zürich für unser Landesmuseum ansieht. Es wäre daher dieser Kommission entschieden anzuraten, sich zuerst alle Rareitäten im Lande zeigen und erklären zu lassen, vielleicht daß sie dann auch findet, daß unser Landesmuseum, ohne mit den angrenzenden Völkern in Konflikt zu geraten, eigentlich nicht vergrößert werden kann.

*

Der hühnerreichste Kanton. Nach der im letzten Jahr durchgeführten schweizerischen Nutzflügelzählung, deren Resultate kürzlich bekanntgegeben worden sind, weist der Kanton Freiburg weitaus die größte Hühnerdichtigkeit auf. — Es muß ein eigenes Gefühl sein, sich unter so vielen Hühnern fühlen zu können, und bei so vielen Hühneraugen! Wie muß man sich gehoben fühlen, wenn man sich so unter Hühnern vorfindet als die einzige federfreie Brust! Der Kanton Freiburg weist also nicht nur die weitaus größte Hühnerdichtigkeit auf, er ist überhaupt am hühnerdichtesten, am hühnerigsten, am verhühnerigsten, oder wie man da eigentlich sagen muß. Vor einer solchen Hühnererei muß sich jeder aufrechte Bürger doch absolut in Ehrfurcht beugen.

enden



WEBER'S
LIGA-HAVANA
CORONA

Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.

FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK

Feine Havana Mischung